und Wohnungsgeldbeiträge der Staatsbeamten an eine Commission und erledigte einige Rechnungsvorlagen, sowie die kleinen Gesetzentwürfe über eine neue Grenzfeststellung gegen Lippe-Detmold und über Einrichtung von Lehrbezirken für Schornsteinfeger. Am Montag findet die Fortsetzung der Etatsberathung statt.

Sitzung des Bezirksausschusses.

* Leipzig, 28. Januar. Am heutigen Vormittag fand unter Vorsitz des Herrn Geheimen Regierungsrathes Dr. Platzmann eine öffentliche Sitzung des Bezirksausschusses statt, in welcher zunächst verschiedene gewerbliche Anlagen, die Schweineschlächtereien von Jacob in Plagwitz, Parade in Volkmarsdorf und eine solche in Schönau genehmigt wurden. — Für die Bezirksanstalt Möckern wird an Stelle des verstorbenen Dr. Rühlemann Herr Dr. Hofmann in Gohlis als Anstaltsarzt gewählt. — Die Erhöhung der Hundesteuer in Neustadt von 6 auf 10 ℳ wird genehmigt. — Von Seiten des Vorsitzenden wurde sodann die Frage angeregt, ob dem Rath der Stadt Leipzig nicht der Wunsch vorgetragen werden sollte, den Schnee künftig nicht so rein von den Straßen nach stattgefundenem Schneefall wegfegen zu lassen als bisher. Es sei für die Landwirthschaft wünschenswerth, daß der Schlittenverkehr in der Stadt Leipzig so lange als möglich erhalten bleibe; denn nach stattgefundenem Schneefall ist es nicht nur für den Personenverkehr, sondern auch für den Transport landwirthschaftlicher Producte von den ländlichen Ortschaften nach Leipzig erwünscht, daß der Schlitten so lange als möglich in den Straßen Leipzigs fahren kann. Die Angelegenheit rief eine längere Besprechung hervor, aus welcher hervorzuheben ist, daß die Angelegenheit infolge zahlreicher Berichte von Leuten, welche landwirthschaftliche Producte nach der Stadt bringen, zur Besprechung gelangte. In Berlin und St. Petersburg ist ebenfalls für eine längere Erhaltung der Schlittenbahn in den Straßen Sorge getragen worden und es würden die Landwirthe unserer Umgegend es in ihrem eigenen Interesse nur wünschen, daß ein Gleiches auch in Leipzig der Fall wäre. Schließlich erklärte sich der Herr Vorsitzende bereit, den Wunsch, daß man darauf sähe, die Schlittenbahn in Leipzig längere Zeit als dies jetzt geschehe, zu erhalten, selbst an den Stadtrath zu Leipzig zu bringen.

Hierauf wurden in einigen Dismembrationsangelegenheiten in den Ortschaften Panitzsch, Schönefeld, Neustadt und Plagwitz Dispensationen ertheilt. — Der Recurs der Pferdeeisenbahn in Hinsicht auf die Besteuerung derselben in den Vororten wurde zu besprechen vertagt.

Der Bezirksausschuß hatte sodann sein Gutachten über einige Wegebausachen zu ertheilen. Nach dem Gesetz über die Wegebaupflicht vom Jahre 1870 liegt es den Gemeinden ob, Wegebauten ausführen zu lassen. Wenn aber die dadurch entstehenden Kosten für die Gemeinden so groß werden, daß sie dieselben nicht tragen können, tritt die fiscalische Unterstützung ein und jeder Amtshauptmannschaft wird alljährlich eine Summe zur Vertheilung an solche bedürftige Gemeinden überwiesen. Die Königl. Amtshauptmannschaft Leipzig hat im Jahre 1886 6000 ℳ, im Jahre 1887 aber 9000 ℳ zur Vertheilung in Wegebauangelegenheiten ihres Bezirkes erhalten. Auf einen Vorhalt, welcher die Höhe dieser Summe betraf, erklärte Herr Geheimer Regierungsrath Dr. Platzmann, daß er immer bemüht gewesen sei, für Leipzig eine größere Summe zu erlangen; wie die Gegenüberstellung der obigen Zahl ergiebt, sind diese Bemühungen unseres Herrn Amtshauptmanns auch von Erfolg begleitet gewesen. Die Frage, ob die solchergestalt fiskalisch unterstützten Gemeinden von dem Gelde auch den Schleußenbau mit ausführen dürfen, wurde verneint, während es als selbstverständlich galt, daß das Geld für einen etwaigen Brückenbau mitzuverwenden ist; denn eine Brücke bildet den kostspieligsten Theil eines Weges. Für die Vertheilung der Gelder sind drei Classen angenommen worden; die erste Classe erhält eine höhere, die zweite eine geringere Geldunterstützung, während diejenigen unterstützungsuchenden Gemeinden, welche zur dritten Classe kommen, keinerlei Unterstützung für ihre Wegebauten erhalten. — Auf Vorschlag des Herrn Bürgermeisters Ahnert-Zweinaundorf sollten die Gemeinden, welche bereits früher mehrfach unterstützt wurden, also „alte Bekannte" wären, weniger berücksichtigt werden, als diejenigen, welche erstmalig um Unterstützung einkämen. Es lag nunmehr dem Bezirksausschuß ob, sein Gutachten abzugeben über die Gesuche um Unterstützung bei Wegebauten seitens der Gemeinden Mockau, Stötteritz, Plaußig, Engelsdorf, Göbschelwitz, Hänichen und Quasnitz, Quesitz (Gemeinde und Rittergut), Gaschwitz und des Ritterguts Crostewitz, sowie Klein-Dalzig.

Der Bezirksausschuß trat nun zunächst auf Vorschlag seines Herrn Vorsitzenden in eine Allgemeinberathung ein über die Vertheilung der Zuschüsse an die genannten unterstützungsuchenden Gemeinden.

Was zunächst Mockau anbetrifft, so kommt hier ein Brückenbau in Betracht, der erhebliche Opfer fordert, und obgleich hierfür bereits in den Vorjahren 1160, 3450 und 2000 ℳ Zuschuß gewährt worden waren, so beschloß der Bezirksausschuß eben in Anbetracht des überaus kostspieligen Brückenbaues und der Lage der Gemeinde, Mockau nach Maßgabe der ersten Classe zu unterstützen. Desgleichen unterstütze werden die Gemeinden Hänichen und Quasnitz, weil hier ebenfalls Brückenbau vorliegt.

Des Ferneren gab der Bezirksausschuß sein Gutachten dahin ab, daß nach Maßgabe der zweiten Classe zu unterstützen seien bei Wegebauten die Gemeinden Stötteritz, Plaußig und Engelsdorf, während der dritten Classe zugewiesen wurden Gemeinde Göbschelwitz, Gemeinde und Rittergut Quasitz, Gemeinde Gaschwitz und Rittergut Crostewitz sowie Klein-Dalzig. In Hinsicht auf Gaschwitz wurde noch betont, daß von Seiten der Interessenten Klage geführt würde, daß Gaschwitz für die Befahrung der Brücke auf dem Wege von Crostewitz nach Döben das Recht habe und ausübe, Brückengeld zu fordern.

Im weiteren Verlaufe der Verhandlung wurde der Nachtrag zum Ortsstatut Möckern genehmigt, ein Gleiches erfolgte bezüglich der Berichtigung des Ortsstatuts Klein-Dölzig. — Genehmigt wurden ferner die Ortsstatute von Albertsdorf (welches, nebenbei bemerkt, jetzt gar keine Unangesessenen aufweist), von Knautnaundorf, Gottscheina und Dölen.

Der Gemeinderath zu Volkmarsdorf hat an Stelle des nach Großenhain als Stadtrath gewählten Gemeindevorstandes Herrn Amtsreferendar Lohse aus Leipzig gewählt und es bestätigte heute der Bezirksausschuß diese Wahl.

Eine längere, eingehende, in vieler Beziehung sehr interessante Besprechung knüpfte sich an den Vortrag über das Pensionsregulativ der Gohliser Gemeindebeamten. Dieses Regulativ, welches vor Kurzem in mehreren Lesungen die Bestätigung des Gemeinderathes zu Gohlis erhalten hat, enthält die Scalen, nach welchen die Gemeindebeamten dort in Zukunft pensionirt werden sollen. Es kommen hierbei gegenwärtig 19 Beamte in Betracht und es lehnen sich die Bestimmungen des Regulatives an die gleichartigen Leipziger Bestimmungen an. Diesem Pensionsregulative stehen, wie Herr Bezirksassessor Grosser als Referent heute ausführte, zwei Bedenken entgegen. Das erste Bedenken ist, daß gegenwärtig ein Gesetz in Vorbereitung ist, welches die Pensionsverhältnisse der Gemeindebeamten festzustellen und zu regeln bestimmt ist, während das zweite Bedenken die Einbezirkung der Vororte zu Leipzig bildet. Diese Bedenken widerlegte aber der Referent, indem er zunächst ausführte, daß es zweifelhaft sei, ob eine Pensionirung der Beamten überhaupt erfolgen werde, jedenfalls aber werde sie nicht im nächsten Jahre erfolgen. Und selbst wenn dies der Fall wäre, so würde das vorliegende Regulativ ganz leicht den Anforderungen, welche das zu schaffende Gesetz, betreffend die Pensionirung der Gemeindebeamten, stelle, angepaßt werden können. — Was die Einbezirkung der Vororte anbetrifft, so stehe dieselbe nicht in der nächsten Zeit bevor, der Königlichen Amtshauptmannschaft ist heute amtlich noch nichts bekannt über die Einbezirkung der Vororte zu Leipzig. Ueberhaupt komme die Einverleibung hierbei nur insoweit in Betracht, als man zu fragen habe: „Speculirt Gohlis auf die Einverleibung etwa, um die Lasten der Gemeinde von sich ab auf Leipzig zu wälzen?" — Die Erhebungen haben ergeben, daß Gohlis ein actives Vermögen von 470,000 ℳ besitze und daß die Steuerkraft seiner Einwohner eine sehr bedeutende ist. Demgemäß ist Gohlis nur eigentlich dem Namen nach ein Dorf, in Wirklichkeit aber ist es bedeutender als manche Stadt. Was indessen noch ganz besonders für die Einführung des Pensionsregulativs der Gemeindebeamten in Gohlis spreche, das sei der Umstand, daß ein oder der andere Beamte jetzt sterben könnte, die Hinterbliebenen wären dann völlig brodlos.

Der Herr Vorsitzende indessen erklärte, daß er dem Pensionsgesetz nicht so ganz sympathisch gegenüber stehe. Ist es jetzt schon nothwendig, eine derartige Pensionirung der Gemeindebeamten zu schaffen? Die unbedingte Nothwendigkeit sei nicht einzusehen. Voll und ganz schloß sich indessen Herr Bürgermeister Ahnert den Ausführungen des Referenten an, indem er in längerer Rede u. A. bemerkte, daß andere Länder viel weiter bezüglich der Pensionirung der Gemeindebeamten wären, so werden in Preußen, um nur ein Beispiel anzuführen, sogar die Inhaber von Ehrenämtern pensionirt. Ueberhaupt bestrebe man sich in unserer Zeit mit Recht, die Lage der Beamten gegen Alter und Noth sicher zu stellen, gleichwie dies bei den Arbeitern geschähe. Und, nehmen wir nur die Schutzleute oder die Feuerwehrleute an, opfern sie sich nicht auf im Dienste der Gemeinde; da wäre doch wohl die Pensionirung eine Forderung der Humanität. Gohlis trägt, wie bereits richtig bemerkt sei, einen Stadtcharakter und es würde die Pensionirung auch durchzuführen wissen. — Herr Liebeskind ist nur gegen das Regulativ, weil die Sätze zu hoch gegriffen erscheinen. — Herr Gemeindevorstand Größel führte aus, daß die Pensionsfrage in den Vororten bereits seit 10 Jahren und noch länger schwebe, da man immer auf den Anschluß an Leipzig hingewiesen habe. Wenn Leipzig nicht den festen Willen zeigt in der Anschlußfrage, müßten die Gemeinden für sich sorgen. — Herr Bezirksassessor Grosser hebt hervor, daß es geradezu eine christliche Pflicht sei, jetzt die Pensionirung für die Beamten vorzusehen. — Herr Gemeindevorstand Thomas bemerkte, daß Eutritzsch schon eine Pensionirung der Gemeindebeamten als ortsstatutarische Bestimmung hätte. Herr Geheimer Regierungsrath Platzmann erklärte, daß es Leipzig Ernst mit der Einverleibung der Vororte sei, wie Herr Oberbürgermeister Dr. Georgi wiederholt erklärt habe und deshalb frage er, ob jetzt gerade der Zeitpunct für die Pensionirung der Gemeindebeamten gekommen sei.

Schließlich erklärte sich der Bezirksausschuß im Princip mit dem Pensionsregulativ der Gemeinde Gohlis einverstanden, über die Einzelheiten soll erst in einer späteren Sitzung berathen werden.

Nach längeren Erörterungen wurden sodann das Straßenregulativ von Neustadt, die Localbauordnung von Lindenau, der Nachtrag zum Neudnitzer Anlageregulativ, sowie das Besitzveränderungsregulativ von Probstheida von Seiten des Bezirksausschusses genehmigt.

Damit hatte die heutige Sitzung gegen ³/₄1 Uhr ihr Ende erreicht.

Deutsche Bücherproduction im Jahre 1887 und 1877.

Es liegt die J. C. Hinrichs'sche Tabelle vor, welche die Zahlen der im Jahre 1887 in Deutschland erschienenen neuen Bücher, neuen Auflagen und Landkarten, wie sie zu Leipzig im Auftrage des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler registrirt wurden, nach den verschiedensten Kategorien gruppirt.

Die Gesammtzahl beträgt 15,972 Werke und Karten. Im Vorjahre hatte die Summe 16,253, im Jahre 1885 aber sogar 16,305 ausgemacht, während im Jahre 1884 nur 15,607 Neuigkeiten eingetragen waren.

Der Unterschied zwischen den Ziffern von 1885 und der von 1884 beläuft sich auf nahezu 700 Nummern (698).

Die Tabelle führt 24 Rubriken auf. Numerisch obenan steht die Doppelrubrik: Pädagogik und Jugendschriften mit 2063 und 464 Novitäten, zusammen 2527 = 15.8 Proc. der Gesammtsumme!

An zweiter Stelle kommt die Theologie mit 1456 Neuigkeiten (9.1 Procent), an dritter die Belletristik mit 1402 Romanen, Gedichtsammlungen, Theaterstücken (8.7 Procent).

Nun erst erscheint die Abtheilung für Rechtswissenschaft, Politik, Statistik in der Reihe, 1369 Abschriften. Gleich hinterdrein kommt Medicin und Thierheilkunde mit 1082 Schriften. Die übrigen Rubriken bleiben alle unter 1000 zurück.

Die Naturwissenschaften stellen noch 887, die Volksschriften 789, beinahe ebensoviel — 725 — die Handelswissenschaft und Gewerbekunde, sowie Geschichte, Biographien, Memoiren (722). Die schönen Künste sind durch 648 Werke vertreten. An elfter und zwölfter Stelle erscheint die altclassische, orientalische und die moderne Philologie mit je 535 Schriften. Der Jugendschriften ward bereits bei der Pädagogik gedacht (464).

Die 14. und 15. Stelle nehmen Haus- und Landwirthschaft, Gartenbau (452) und die Sammelwerke, Bibliographie, Literaturwissenschaft (439) ein. Als 16. und 17. Position werden die Karten und Pläne (415) und die Kriegswissenschaft mit der Pferdekunde (389) aufgezählt.

Die letzten Rubriken sind die vermischten Schriften (387), die Werke über Bau-, Maschinen- und Eisenbahnkunde, Bergbau und Schifffahrt (377), die geographischen Schriften (370), die mathematisch-astronomische Literatur (223), die philosophischen Werke (126), die forst- und jagdwissenschaftlichen Drucksachen (81), endlich die Freimaurerliteratur, der eine winzige Abtheilung, man möchte sagen, pietätvoll reservirt wird (16).

Eine Vergleichung mit der Tabelle von 1877 ist nicht ohne Interesse.

Damals hatte man im ganzen Jahre nur 13,925 Novitäten zu registriren, also 2047 weniger als voriges Jahr. Der Aufschwung der literarischen Production würde für das Jahrzehnt also 14.7 Proc. betragen.

Einzelne Kategorien wuchsen in weit höherem Maße, die Theologie nahm allein um 16.2 Procent zu (203 Novit.), die schöne Literatur um 24.4 (278), die moderne Philologie um 31.4 Procent (140 Novitäten), die Volksschriften um 35 Procent (189), die Handelswissenschaft um 38 Procent (200), am meisten aber die Medicin und Veterinärwissenschaft, nämlich um 43.3 Procent (327) zu. — Im Ganzen betrug die Zunahme bei 17 Rubriken 2266, die Abnahme bei 7 Kategorien nur 219 Werke, die absolute Zunahme also 2047.

Dr. Whistling.

Auszug aus dem Protokolle über die Plenarsitzung des Rathes vom 15. Januar 1888.*)

Nach Kenntnißnahme von der Richtigsprechung der Rechnungen über die Kirchensteuer auf die Jahre 1885 und 1886 durch die Kirchenvorstände und von einer Einladung des Vereins für Volkswohl zu dessen am 22. dieses Monats stattfindenden Winterfeste, sowie nach Vergebung der Herstellung einer Schleuße in der Brüderstraße genehmigt man eine größere Anzahl Rechnungen, welche, soweit nöthig, nach achttägigem Ausliegen den Stadtverordneten mitzutheilen sind, vergiebt darauf eine Stube im Johannishospitale und geht sodann zu einer Vorlage der Schlachthofsdeputation über die weitere Ausgestaltung der Organisation des Betriebes des neuen Schlacht- und Viehhofes über. Man tritt den Anträgen bezüglich der zu gründenden Stellen bei und ist hierzu die Zustimmung der Stadtverordneten einzuholen. Hieran schließt sich noch die Beschlußfassung über die Ueberweisung von Wohnungen auf dem Schlachthofe an zwei Steuerbeamte und die Aufhebung der mit dem Hauptzollamte bezüglich der Thorhäuser abgeschlossenen Miethverträge und ist hierüber mit dem Königl. Hauptzollamte in Vernehmen zu treten.

Vorbehältlich der Zustimmung der Stadtverordneten werden darauf für Einführung der Wasserleitung in die Kaiser-Wilhelm-Straße auf dem Tracte zwischen Kaiserin-Augusta- und Hardenberg-Straße 5444 ℳ gegen 5% Verzinsung bis zur regulativmäßigen Bebauung durch die Parcellanten und weiter für den Neubau eines Kohlenschuppens nebst Niederlagsraum zu den Hochbauten am Wasserwerke Naunhof, eines Lagerraumes für Probirpresse und Baumaterialien und anderer baulichen Herstellungen 16,800 ℳ a conto Erweiterung der Wasserleitung bewilligt.

Vom 21. Januar 1888.**)

Nach Beschlußfassung über die Anlegung von Baarbeständen bei der Sparcasse und Kenntnißnahme von Dankschreiben für bewilligte Gehaltszulagen, wovon den Stadtverordneten Abschrift mitzutheilen ist, bewilligt man für die Fortsetzung des Zuluftweges zu entzufallenden Lachen im Nonnenholze 875 ℳ a conto Betrieb, wozu die Zustimmung der Stadtverordneten einzuholen ist. Bezüglich der Ausfüllung der schwarzen Lache ist denselben zu antworten, daß hiermit von der Seite, auf welcher der Fahrweg liegt, begonnen werden solle.

Es wird hierauf in Folge ausgesprochener Wünsche beschlossen, den Wochenmarkt, welcher auf die Dauer der Arbeiten für das Siegesdenkmal auf den Fleischerplatz verlegt werden sollte, versuchsweise wieder auf den Marktplatz zu verlegen, womit eine hierauf gehende Petition sich erledigt.

Die auf erfolgte Ausschreibung eingegangenen Offerten wegen Ermiethung von Lagerräumen im neuen Schlachthofe werden als zu niedrig abgelehnt. Man beschließt, die Preise, welche s. Z. das Bauamt berechnet hat, zu fordern.

Das vorliegende neue Project einer Turnhalle für die Nicolaischule wird genehmigt und ist hierüber mit den Stadtverordneten, von denen die frühere Vorlage abgelehnt worden war, anderweit zu communiciren.

Weiter kommt eine anderweite Vorlage wegen Erbauung einer Gewerbeschule in Vortrag. Die Kosten hierfür sind auf den unter Ablehnung des früheren Projectes von den Stadtverordneten auf 400,000 ℳ normirten Betrag abgemindert worden. Man genehmigt die Vorlage, beschließt hierbei gegen die Ablehnung des für den Bau gewählten Platzes seitens der Stadtverordneten zu remonstriren, von der genannten Summe 300,000 ℳ aus dem Guthaben der Stadt bei der Sparcasse, 100,000 ℳ aus dem Schulbaufonds zu nehmen und hierzu die Zustimmung der Stadtverordneten einzuholen.

Hierauf beschließt man noch, gegen die von der Handelskammer in Aussicht genommene Verwendung des Vermögens der Handelsgenossenschaft eine Einwendung nicht zu erheben, jedoch zu erklären, daß hiermit das event. Recht der Stadtgemeinde auf Aufhebung und Rückgewährung dieses Vermögens an die Stadt für den Fall der Auflösung der Kammer nicht aufgehoben werde.

*) Eingegangen bei der Redaction am 21. Januar.
**) Eingegangen bei der Redaction am 28. Januar.

Literatur.

Nummer 4 der „Dramaturgischen Blätter und Bühnen-Rundschau", herausgegeben von der Genossenschaft Deutscher Bühnen-Angehöriger, redigirt von Raphael Löwenfeld (Berlin, Verlag von F. A. Günther & Sohn), hat folgenden Inhalt: R. Löwenfeld: Einheitliche Bühnentexte. — Wilhelm Rußmann: Die Schauspieler und die Pariser Gesellschaft vor hundert Jahren. — Maxim. Harden: Vom niederländischen Theater. — Robert Boxberger: Neue Dramen von Hermann Lingg. — Umschau: Adam Müller-Guttenbrunn: Ist Wien eine Theaterstadt? — Feuilleton: Ernst Legouvé: Wie ich vorlesen lernte. — Notizen. — Chronik. — Mittheilungen der Genossenschaft Deutscher Bühnen-Angehöriger. — Briefwechsel der Redaction.

* * *

Kaufmännische Reform. Unabhängige Zeitschrift für die praktischen und socialen Interessen des Kaufmannsstandes. Verlag von Otto Kunath, Leipzig, Hospitalstraße 26. Nr. 4 enthält: Der Verband deutscher Handlungsgehilfen im Reichstag. Zur Stellenvermittelung. Notizen. Aus anderen Vereinen. Gerichtliche Entscheidungen. Rechtsauskunft. Bekanntmachungen. Berichte. Vacanzenliste. Feuilleton (Von Dresden nach Japan).

Berichtigung.

In unserem gestrigen Referat über die Aufführung der Nicolaitaner muß es Zeile 7: „in lingua latina", Zeile 36: „mit humoristischen Wendungen", und Zeile 56: „von Scharpstein-Schweizer" heißen.

Verfälschte schwarze Seide. Man verbrenne ein Müsterchen des Stoffes, von dem man kaufen will, und die etwaige Verfälschung tritt sofort zu Tage: Aechte, rein gefärbte Seide kräuselt sofort zusammen, verlöscht bald und hinterläßt wenig Asche von ganz hellbräunlicher Farbe. — Verfälschte Seide (die leicht speckig wird und bricht) brennt langsam fort, namentlich glimmen die „Schußfäden" weiter (wenn sehr mit Farbstoff erschwert) und hinterläßt eine dunkelbraune Asche, die sich im Gegensatz zur ächten Seide nicht kräuselt, sondern krümmt. Zerdrückt man die Asche der ächten Seide, so zerstäubt sie, die der verfälschten nicht. Das Seidenfabrik-Depot von G. Henneberg (K. u. K. Hoflief.) Zürich versendet gern Muster von seinen ächten Seidenstoffen an Jedermann und liefert einzelne Roben und ganze Stücke portofrei ins Haus.

Dr. med. Alwin Müller,
Specialarzt für Ohren-, Nasen-, Hals- und Lungenleiden.
Lessingstr. 20, I. Sprechzeit V. 9—10, N. 2—4 Uhr.
Poliklinik für Unbemittelte V. 8—9 Uhr.

Zeiss Gloria Feder
besitzt alle Vortheile der amerik. Gold-Feder.
Schreibt gleich leicht auf glattem wie auf rauhem Papier.
Ist bedeutend dauerhafter und daher billiger wie jede andere Feder.
Man verlange Musterfeder.
Niederlagen bei
F. G. Mylius u. Paul Hungar in Leipzig.
Shannon Registrator Compagnie
Inhaber Aug. Zeiss
Hoflieferant S. M. des Königs von Italien und Ihrer Hoheit der Herzogin zu Anhalt-Bernburg.
Berlin W., Leipzigerstrasse 107.

Patentbureau Ing. Otto Sack, Katharinenstr. 23, I.
Besteht seit 1878. Fernsprechstelle 682.

Patentbureau Bernh. Poerschmann, Reichsstraße 45.

Grudeofen und Grudecoaks
Plagwitz, Albertstraße Nr. 34. Leipzig, Förderstraße Nr. 16.

Stickereien für Tapisserie, Leinen, Confection und Decoration, vorgezeichnet, angef. u. fertig.
Lüdolff & Piel, Elsterstr. 37. Nur Neuheiten u. Originalzeichnungen.

Liebe's echtes Malzextract
ist bei Husten, Heiserkeit, Asthma, sowie Brust- und Halsleiden im Allgemeinen als Diäteticum seit 1866 bewährt; bei Husten sind auch Liebe's Malzextract-Bonbons zweckmäßig. Das Malzextract mit Chinin wird bei Nervenschwäche, in der Reconvalescenz; das mit Eisen (ohne metallischen Beigeschmack) bei Bleichsucht, Blutarmuth; das mit Kalk bei mangelnder Knochenbildung, engl. Krankheit; das mit Leberthran bei Skrophulose; das mit Pepsin (Magensaft) als rationelles Verdauungsmittel empfohlen. Original-Packungen in allen Apotheken, wobei ausdrücklich zu verlangen: von J. Paul Liebe, Dresden.

Didier's Holländische weiße Senfkörner haben sich bei Verdauungsbeschwerden, Unterleibsleiden aller Art als vorzüglich wirkend und heilsam seit Jahren bewährt und sind in Originalschachteln à 1 ℳ 50 ₰ nur allein echt und stets frisch zu haben im Magazin von Theodor Pätzmann, Ecke Neumarkt und Schillerstraße.

Am Sonntag Septuagesimä 1888 wurden aufgeboten

Thomaskirche:

1) F. A. Eutschel, Wagenschreiber an der Staatsbahn hier, mit A. B. Kreiß, Schneidermeisters in Döben Tochter. 2) C. W. C. Schele, Domänenpächter in Schladebach, mit A. J. H. Feurich, Pianofortefabrikantens und königl. sächs. Hoflieferantens hier Tochter. 3) A. G. F. Friderici, Kaufmann hier, mit A. C. J. Prätzdorf, Kaufmanns Tochter aus Plagwitz. 4) F. E. Julius, Kaufmann hier, mit J. W. M. Straube, Postschaffners hinterl. Tochter hier.

Nicolaikirche:

1) B. O. M. Hofmann, Kaufmann hier, mit H. A. Prager, Privatmanns hier Tochter. 2) E. O. Schemmel, Bäcker hier, mit A. A. Müller, Gürtlers hier hinterlassene Tochter. 3) H. F. Stein, Bremser an der Staatsbahn II. hier, mit E. A. Barthel, Ziegeleibesitzers in Zauschwitz Tochter. 4) R. A. Helbig, Einnehmer bei der Stadtcasse hier, mit F. A. Geiler, Gastwirths hier Tochter. 5) F. H. Michael, Buchbinder hier, mit M. M. Hofmann, Böttchers hier hinterlassene Tochter. 6) C. O. Lohse, Fabrikarbeiter hier, mit L. M. Laue, hier. 7) C. F. H. W. Lüttge, Redacteur hier, mit C. H. Winkler, hier. 8) J. F. E. Jähnichen, Schlosser hier, mit P. Th. A. Buchmann, Landwirths in Kleitwitz Tochter. 9) H. H. Engelbrecht, Kaufmann in Köln a/Rh., mit B. M. Ott, Schmieds hier hinterl. Tochter. 10) R. O. Kellermann, Kaufmann hier, mit J. M. M. Lehmann, Geschäftsführers in Coblenz a/Rh. Tochter. 11) W. R. Müller, Schlosser hier, mit A. M. Fraundorf, Handarbeiters in Liebertwolkwitz hinterl. Tochter. 12) E. B. Sieber, Geometer hier, mit J. H. Franke, Fleischermeisters in Freiberg hinterl. Tochter.

St. Matthäi:

1) L. F. Ludwig-Wolf, Stadtrath hier, mit L. A. Redlich, Bürgers und Oekonomens in Plauen hinterl. Tochter. 2) A. Müller, Buchhalter und Cassirer hier, mit A. L. C. Bergmann, Bahnarbeiters hier Tochter. 3) C. F. E. Julius, Kohlenhändler hier, mit A. Dreßler, Maurers in Reichenberg in Böhmen hinterl. Tochter. 4) H. A. Stida, Schlosser in Neustadt, mit S. Lange, Kutschers in Meuselwitz hinterl. Tochter.

St. Petrikirche:

1) H. H. Reibinger, Zimmerer hier, mit L. M. Schumpfing, Berg-Invalidens in Berthelsdorf bei Freiberg Tochter. 2) J. Linz, Tischler hier, mit C. Ch. P. Weise, Privatmanns in Stolpen Tochter. 3) K. G. Glaus, Dr. med., Assistenzarzt II. Cl. beim 1. Feld-Artill.-Reg. Nr. 12 in Dresden, mit O. L. L. Israel, Rittergutsbesitzers in Mittal hinterl. Tochter. 4) F. H. Gehlert, Geschirrführer hier mit K. A. Ahnert, Maurers in Zeitz hinterl. Tochter.

Tageskalender.

Kaiserl. Post- und Telegraphen-Anstalten.

1. Postamt 1 im Postgebäude am Augustusplatz.	6. Postamt 5 (Neumarkt 16).
2. Telegraphenamt im Postgebäude am Augustusplatz.	7. Postamt 6 (Wiesenstraße 19).
3. Postamt 2 am Leipzig-Dresdner Bahnhofe.	8. Postamt 7 (Ranstädt. Steinw.).
	9. Postamt 8 (Eilenb. Bahnhof).
	10. Postamt 9 (Neue Börse).
4. Postamt 3 am Bayer. Bahnhofe.	11. Postamt 10 (Hospitalstraße).
5. Postamt 4 (Mühlgasse).	12. Postamt 11 (Körnerstraße).

1) Die Postämter 2, 3, 4, 6, 7, 8, 9 und 11 sind zugleich Telegraphenanstalten. Bei dem Postamte 5 werden Telegramme zur Beförderung an die nächste Telegraphenanstalt angenommen.

2) Die Postämter 5 und 9 sind zur Annahme gewöhnlicher Packereien sowie größerer Geld- und Werthpackete nicht ermächtigt. Bei dem Postamt 10 (Packetpostamt) findet eine Annahme von Postsendungen nicht statt.

3) Die Dienststunden bei sämmtlichen Postämtern werden abgehalten: an den Wochentagen von 8 Uhr früh (im Sommer von 7 Uhr früh) bis 8 Uhr Abends, an Sonntagen und gesetzlichen Feiertagen von 8 Uhr früh (im Sommer von 7 Uhr früh) bis 9 Uhr Vormittags und von 5 bis 7 Uhr Nachmittags. Die Postämter 2 und 3 sind für die Annahme rc. von Telegrammen außer den Postdienststunden an den Wochentagen auch von 8 bis 9 Uhr Abends geöffnet.

Beim Telegraphenamte am Augustusplatz werden immerwährend, auch in der Nachtzeit, Telegramme zur Beförderung angenommen.

Bei dem Postamt 1 am Augustusplatze findet an den Sonntagen und gesetzlichen Feiertagen auch in der Stunde von 11 bis 12 Vorm. eine Ausgabe von Briefen an regelmäßige Abholer statt.

Auskunftsstellen der königlich sächsischen Staatseisenbahnverwaltung (Dresdner Bahnhof, geöffnet Wochentags 8—12 Uhr Vormittags und ½3—6 Uhr Nachmittags, Sonn- und Festtags 10—12 Uhr Vormittags) und der königlich preußischen Staatseisenbahnverwaltung (Brühl 75 u. 77 [Creditanstalt] parterre im Laden, geöffnet Wochentags 9—1 Uhr Vormittags und 3—6 Uhr Nachmittags, Sonntags 10—12 Uhr Mittags) geben beide unentgeltlich Auskunft

a. im Personenverkehr über Ankunft und Abgang der Züge, Zuganschlüsse, Reiserouten, Billetpreise, Reiseerleichterungen, Fahrpreisermäßigungen rc.;

b. im Güter-Verkehr über allgemeine Transportbedingungen, Frachtsätze, Kartirungen rc.

Landwehr-Bureau im Schlosse Pleißenburg, Thurmhaus, 1. Etage links (über der Wache befindlich). Meldestunden sind Wochentags von 8 Uhr Vormittags bis 2 Uhr Nachmittags, Sonn- und Festtags von 9 bis 12 Uhr Vormittags.

Oeffentliche Bibliotheken:
Universitätsbibliothek 11—1 Uhr.
Stadtbibliothek 11—1 Uhr.
Bibliothek der Handelskammer (Neue Börse) 10—12 Uhr.
Volksbibliothek II. (I. Bürgerschule) 7½—9½ Uhr Abends.
Volksbibliothek V. (Poststr. 17, I. Hofe III.) 7½—9½, U. Ab.

Pädagogische Centralbibliothek (Comeniusstiftung), Lehrervereinshaus, Kramerstr. 4, geöffnet Mittwoch und Sonnabend von 2—4 Uhr.

Städtische Sparcasse: Expeditionszeit: Jeden Wochentag. Einzahlungen, Rückzahlungen und Kündigungen von früh 8 Uhr ununterbrochen bis Nachmittags 3 Uhr. — Effecten-Lombardgeschäft 1 Treppe hoch. — Filiale für Einlagen: Bernhard Wagner, Schützenstraße 8/10; Gebrüder Spillner, Windmühlenstraße 37; Heinrich Kuruh, Weststraße 33; Julius Hoffmann, Petersteinweg 3; Julius Fink, Querstraße 1, Eingang Grimm. Steinweg.

Städtisches Leihhaus: Expeditionszeit: Jeden Wochentag von früh 8 Uhr ununterbrochen bis Nachmitt. 3 Uhr, während der Auction nur bis 2 Uhr. Eingang: für Pfänderversatz und Herausnahme vom neuen Börsengebäude, für Einlösung und Prolongation von der Nordstraße.

In dieser Woche und an den entsprechenden Tagen verfallen die vom 30. April bis 5. Mai 1887 versetzten Pfänder, deren spätere Einlösung oder Prolongation nur unter der Mitentrichtung der Auctionsgebühren stattfinden kann.

Stadt-Steuer-Einnahme. Expeditionszeit: Vormittags 8—12, Nachmittags 2—4 Uhr.

Kgl. Sächs. Standes-Amt, Schloßgasse Nr. 22. Wochentags geöffnet 9 bis 1 Uhr und 3 bis 5 Uhr, Sonntags und Feiertags 11 bis 12 Uhr, jedoch nur zur Anmeldung von todtgeborenen Kindern und solcher Sterbefälle, deren Anmeldung keinen Aufschub gestattet. Eheschließungen erfolgen nur an Wochentagen Vormittags.

Friedhofs-Expedition und Casse für den Süd-, Nord- und neuen Johannisfriedhof Schloßgasse Nr. 22 in den Räumen des K. Standes-Amtes. Daselbst erfolgt während der beim Standes-Amt üblichen Geschäftszeit die Vergebung der Grabstellen auf vorgedachten Friedhöfen, sowie die Ausfertigung der Concessionsscheine, Vereinnahmung der Concessionsgelder und die Erledigung der sonstigen auf den Betrieb bezüglichen Angelegenheiten.

Schlußzeit für den Besuch der Friedhöfe Nachmittags ½5 Uhr.

Handelskammer Neue Börse 1. (Eing. Blücherplatz). Verlegung von Ursprungszeugnissen 9—12 und 2—4 Uhr. Fernsprech-Nr. 506 (II).

Herberge zur Heimath, Ulrichsgasse Nr. 7a, Nachtquartier 25, 30 und 50 ₰, Mittagstisch 30 ₰.

Herberge für Dienstmädchen, Kohlgartenstraße Nr. 19, 30 ₰ für Kost und Nachtquartier.

Daheim für Arbeiterinnen, Braustraße Nr. 7, wöchentlich 1 ℳ für Wohnung, Heizung, Licht und Frühstück.

I. Sanitätswache des Samariter-Vereines, Hainstraße 14. Nachtdienst: 9 Uhr Abends bis 6 Uhr früh. An Sonn- und Feiertagen von 6 Uhr Abends bis 6 Uhr früh.

II. Sanitätswache des Samariter-Vereins, Petersteinweg 17, Nachtdienst: 9 Uhr Abends bis 6 Uhr früh. An Sonn- und Feiertagen von 6 Uhr Abends bis 6 Uhr früh.

Poliklinik für Ohren-, Nasen-, Hals- und Lungenleiden Lessingstraße 20. I., Ecke der Thomasiusstraße V. 8—9 Uhr.

Neue Kinderpoliklinik Carolinenstr. 31, I. alle Wochentage 10-11 Uhr.

Kinder-Poliklinik (begründet 1856) Gewandgäßchen 1, I., Ecke der Universitätsstr., Marktags 3 Uhr.

Frauen-Poliklinik, ebendas., Marktags 4 Uhr.

Poliklinik für Haut- u. Harnkranke 8—10 früh außer Sonntags Kramerstraße 7, I.

Poliklinik für Hautkrankheiten und Krankheiten der Harnorgane Marktags 9—10 Uhr früh Töpferstraße 4.

Stadtbad im alten Jacobshospitale, an den Wochentagen von früh 6 bis Abends 8 Uhr und Sonn- und Feiertags von früh 6 bis Mittags 1 Uhr geöffnet.

Städtisches Museum geöffnet von 10—3 Uhr. Eintrittsgeld 1 ℳ.

Neues Theater. Besichtigung desselben Nachmittags von 3—4 Uhr. Zu melden beim Theater-Inspector.

Neues Gewandhaus. Täglich von früh 9 Uhr bis Nachmittags 3 Uhr geöffnet. Eintrittskarten à 1 ℳ pr. Person (für Vereine und auswärtige Gesellschaften bei Entnahme von wenigstens 20 Billets à ½ ℳ pr. Person) sind am Westportal zu lösen.

Del Vecchio's Kunst-Ausstellung, Markt Nr. 10, II. (Kaufhalle), geöffnet von 10 bis 4 Uhr Wochentags und
" 10 " 3 " Sonn- und Feiertags.

Neue Börse. Besichtigung Wochentags 9—4 Uhr, Sonntags ½11 bis 1 Uhr. Eintrittskarten zu 50 ₰ beim Hausmeister.

Kunstgewerbe-Museum, Thomaskirchhof Nr. 25, I. Die Sammlungen sind Sonntags ½11 bis 1 Uhr, Montags, Mittwochs und Freitags 11 bis 1 Uhr unentgeltlich geöffnet. Unentgeltliche Auskunft über kunstgewerbliche Fragen und Entgegennahme von Aufträgen auf Zeichnungen und Modelle für kunstgewerbliche Arbeiten an allen Wochentagen 12 bis 1 Uhr.

Die Vorbildersammlung für Kunst-Gewerbe, Johannisplatz 7, ist Sonntags, Montags, Mittwochs und Freitags von 11—1 Uhr zum unentgeltlichen Besuch für Jedermann geöffnet. Unterricht im kunstgewerblichen Zeichnen für Erwachsene weiblichen Geschlechts am Dienstag und Donnerstag 12—2 Uhr seitens des Inspectors, Professor A. Scheffers, für 10 ℳ aufs Halbjahr. Unentgeltlicher Unterricht im Freihand- und Ornamentzeichnen unter Leitung des Obengenannten für Erwachsene männlichen Geschlechts Montag, Mittwoch und Freitag Abends 7 bis 9 Uhr im Wintersemester.

Leipziger Kunstverein Montag geöffnet von 12—3 Uhr Nachm., Entree 1 ℳ, die übrigen Tage 50 ₰, geöffnet von 10—3 Uhr.

Deutsches Buchgewerbe-Museum. Die Ausstellung bleibt vorläufig geschlossen. In Museumsangelegenheiten ist der Custos der Sammlung Wochentags zwischen 10 und 1 Uhr zu sprechen.

Ausstellung der städtischen Gasanstalten von Gasconsum-Artikeln aller Art in dem Erdladen des Predigerhauses am Nicolaikirchhof täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage von 9 bis 12 und 2—5 Uhr unentgeltlich geöffnet.